

Wie Aliens den Römern fast den Rang ablaufen

Fremdsprachen In den letzten vier Jahren haben in Basel ähnlich viele Menschen die fiktive Sprache Klingonisch gelernt wie Basler Gymnasiasten Latein. Was unternimmt der Basler Bildungsdirektor gegen den Lateinschwund?

Dina Sambar

— «Nuq-neH?» (Was willst du?; als Gruss zu verstehen)

— «TlhIngan Hol Dajatlh'a'?» (Sprichst du Klingonisch?)

— «HIja'!» (Ja)

Was Sie hier lesen, ist Klingonisch. Die Sprache einer menschenähnlichen, stolzen und kriegerischen Spezies aus der Sci-Fi-Serie «Star Trek». In Basel haben in den letzten vier Jah-

ren 150 Personen in der Migros-Klubschule Klingonisch gelernt. Auf Anfrage gibt es diesen Klingonisch-Kurs in Basel noch immer, und in wenigen Tagen startet ein Online-Crashkurs. Gibt man beim Standort Basel Latein in die Suchmaschine ein, erscheinen nur lateinamerikanische Tänze und Kochkurse. Dies, weil die Nachfrage für Lateinkurse sehr gering sei, heisst es bei der Klubschule auf Anfrage.

Die Sprache unserer Vorfahren scheint in Basel nicht nur in der Migros-Klubschule auf eine geringe Nachfrage zu stossen. In der Humanistenstadt findet man in den Gymnasien im aktuellen Schuljahr nur 32 Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach Latein besuchen. Das sind 1,2 Prozent. Vor zehn Jahren waren es fast viermal mehr. «Sas» (Nicht gut), würden die Klingonen sagen, die

ein sehr traditionsbewusstes Volk sind.

Cramer sieht es locker

Die Basler Regierung sieht das lockerer. «Sed tempora mutantur et schola mutatur in illis» (Aber die Zeiten ändern sich, und die Schule ändert sich in ihnen), verkündete Bildungsdirektor Conradin Cramer auf Lateinisch, als Antwort auf eine Interpellation, die das Latein betrifft. Darin äus-

serte Grossrat Stefan Suter seine Besorgnis über das Verschwinden des Lateinunterrichts. In seiner Antwort verwies Cramer darauf, dass 2016 auf der Sekundarstufe I das Fach Lingua Latein eingeführt wurde, welches sich laut einer Studie der Uni Basel positiv auf die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Mehr gedenke der Regierungsrat nicht zu unternehmen. Sogar der Altertumspro-

fessor und frühere Rektor der Uni Basel sagte kürzlich in der «Basellandschaftlichen Zeitung»: «Die Zeit des Lateins ist vorbei.»

Trost für alle Lateiner, die nun eifersüchtig auf den Klingonisch-Hype schauen. Auch dessen Kurve zeigt seit zwei Jahren steil abwärts. Wer trotzdem Klingonisch oder Lateinisch lernen will – «Qapla'!» (Viel Erfolg!) Und vergessen Sie nicht: «Exercitatio artem parat» (Übung macht den Meister).